

Performance

Messegelände | Halle 1

29.04. 19:30-20:10

30.04. 19:30-20:10

01.05. 17:30-18:10

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Österreichische Erstaufführung

Ula Sickle

The Sadness

Von der Welt ist nicht mehr viel übrig. Zunächst zwitschern aber noch die Vögel vom Band. Drei Performer*innen lungern auf einem Erdhaufen herum. Später werden sie Tänze aus dem Internet kopieren und zu Mikrofonen und soundgenerierenden Tabloids greifen. Die dünnen, mit diversen Verfremdungseffekten belegten Stimmen künden von einem diffusen Schmerz. Nur der grollende, massive Bass wärmt das, was man früher Seele nannte. Die Traurigkeit wird in diesem technoschamanistischen Ritual nicht individuell ausagiert, sondern als gesellschaftliche Grundstimmung gedeutet. So entsteht ein choreografiertes Lamento über das Unbehagen an der Gegenwart, eine Spielart von live zusammengebaute, introvertiert dargebotener Rap-Musik, die Verletzlichkeiten betont und die dunkle Rückseite des Narzissmus ansteuert: die Depression, die Abhängigkeit von stimulierenden Substanzen, der Wunsch nach Betäubung, die Melancholie der Jugend, die Einsamkeit im Netz.

Konzept, Regie, Video, Laser: Ula Sickle

Lyrics, Konzept, Performance: Sidney Barnes, Ashley Morgan, Amber Vanluffelen (gemeinsam mit Camilo Mejía Cortés)

Sound design: Lynn Suemitsu

Licht design: Ryoya Fudetani

Soundtechnik: Noé Voisard

Videotechnik: Tim Wouters

Kostüm: Sabrina Seifried

Dramaturgie: Persis Bekkering

Produktion und Distribution: Future Works

Sprache: Englisch

http://www.ulasickle.com/performances/the_sadness/44/

<https://vimeo.com/463186599>

Performance

Messegelände | Halle 3

29.04. 19:00-20:00 & 21:00-22:00

30.04. 19:00-20:00 & 20:30-21:30

01.05. 19:00-20:00

Uraufführung

Kids of the Diaspora

Nothing Can Cross Our Spirit

Kids of the Diaspora laden das Publikum in die festivaleigene Bar bei einem Glas Rum zu einem Bartheekengespräch, bei dem das Konzept von Minderheiten dekonstruiert wird. Die kubanische Barkeeperin und DJ „Mujer“ (Gabriela García Vargas) wird von ihrem Stammgast „Hombre“ (Julio Cesar Gispert) in eine Diskussion verwickelt, bei der sie alles, woran sie bisher geglaubt haben, hinterfragen, was schlussendlich zur spirituellen Erneuerung der beiden führt. Begleitet von Turntables und Percussion wird die Geschichte des kubanischen Spirits einmal ganz anders aufgegriffen.

Kids of the Diaspora (KOTD) wurde 2017 von den Schwestern Leni Charles und Cherrie O. in Wien gegründet. KOTD setzt sich mit Mode, Poesie und Social-Media-Kampagnen für Menschen aus marginalisierten Gruppen ein, die Diskriminierung in Bezug auf Sexualität, Geschlecht, Hautfarbe oder diasporischen Hintergrund erfahren. Nothing Can Cross Our Spirit ist eine Reise durch Zeit und Raum, durch die Weltgeschichte von Krems bis nach Kuba. Sie rechnet mit dem Kategoriedenken unserer Zeit ab und fragt nach der Definition von Identität.

Performer*innen: Gabriela García Vargas und Julio Cesar Gispert

Buch & Regie: Cherrie O.

Produktion: Cherrie O. und Leni Charles

Produktionsassistent: Michelle Havasov, Robin Reantaso

Visual poem mit Mara Niang gefilmt von David Bentigui

Gedicht: Cherrie O.

Sprache: Spanisch, Englisch, Yoruba

<https://kidsofthediaspora.com/>

Performance

Kunsthalle Krems | Oberlichtsaal

30.04. 13:00-13:30, 14:00-14:30, 16:30-17:00 & 17:30-18:00

01.05. 13:30-14:00, 14:30-15:00, 15:30-16:00 & 16:30-17:00

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Auftragswerk

Julian Warner

The Kriegsspiel

Wer Krieg spielt, bringt ihn erst hervor. Es gibt keinen Krieg ohne seinen Diskurs. Schon oft wurde Krieg nicht als Ausnahme, sondern als Normalität der modernen Welt beschrieben. Was ist Krieg? Was, wenn wir (mit Blick auf die Ukraine und die damit verbundene, sich ankündigende Remilitarisierung Europas) erst wieder lernen müssen, dass wir „in der Prärie“ oder „im Dschungel“ leben? In dieser partizipativen Performance, die die Installation von Julian Warner in der Kunsthalle Krems aktiviert, dient der militärische Sandkasten als ideologiekritisches Werkzeug. Durch das gemeinsame Kriegsspiel sind Besucher*innen dazu eingeladen, bisher unverdächtige Bereiche der modernen Welt als Kriegsschauplätze zu verstehen.

Performative Aktivierung der Installation The Kriegsspiel von und mit Julian Warner.

In englischer und deutscher Sprache / ca. 30 min.

Im Auftrag von donaufestival und Kunsthalle Krems

<https://www.kunsthalle.at/de/ausstellungen/29-julian-warner>

Performance

Messegelände | Halle 1

06.05. 19:30-20:15

07.05. 19:30-20:15

08.05. 18:30-19:15

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Österreichische Erstaufführung

Nomcebisi Moyikwa

Somewhere Me

„Was bedeutet es, im Kontext einer unbewohnbaren Welt mit dem Lebendigen zu experimentieren?“ (Saidiya Hartman)

„Wie kann ich lebendig sein?“ Ich glaube, das ist die Frage, die Saidiya Hartman an mich stellt, wenn ich die zuvor angeführten Worte lese. „Sag mir genau, wie bleibst du lebendig, wie bleibst du am Leben?“ Wo ist dein (gelebtes) Leben? Zeige es mir.

Zeige mir das Irgendwo, wo du bist.

Somewhere Me ist Bewegung. Eine akustische Komposition des Irgendwo von Nomcebisi Moyikwa, Toby Ngomane, Qhawe Vumase und Mlondiwethu Dubazane. Irgendwo dort, wo Nina Simones „Ain't Got No – I Got Life“ uns hinführt. Es ist eine Möglichkeit für die Liebe. Ein Weg, der die Normen des Lesens, Hörens und Sehens erschüttert und dabei die Sinneswahrnehmung reorganisiert, um neue Formen des Wissens zu erschaffen.

(Text von Nomcebisi Moyikwa)

Erstellt von Nomcebisi Moyikwa

Performer*innen: Nomcebisi Moyikwa, Toby Ngomane, Qhawe Ntselelo Vumase, und Mlondiwethu Dubazane

Projektmanager: Nomcebisi Moyikwa

Design: Nomcebisi Moyikwa

Komposition: Joshua Biggs

Eingespielte Hör-/Musikstücke: Alice Coltrane, Nina Simone, Solange Knowles, Busi Mhlongo, Brenda Fassie

Video: Eduardo Trivino Cely

Musik und Sound-Komposition: Ursula Winterauer

Sprache: Englisch, isiXhosa, isiZulu, Deutsch

Performance

Messegelände | Halle 3

06.05. 21:00-21:30

07.05. 20:00-20:30

08.05. 19:30-20:00

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Mai Ling

Mai Ling kocht 3: We All Eat Dirt

Was erzählt Essen über repressive Strukturen, Stereotype, diasporische Erfahrungen und kulinarische Aneignungsprozesse? Seit 2019 widmet sich das in Wien agierende Kollektiv Mai Ling der Förderung und Kontextualisierung gegenwärtiger asiatischer Kunst und Kultur, mit Fokus auf FLINT*(Frauen*, Lesben, inter, nicht-binär und trans-Personen) aus Solidarität gegen patriarchale Diskriminierung. Der Name „Mai Ling“ stammt aus einem TV-Sketch des bayerischen Humoristen Gerhard Polt aus dem Jahr 1979, der die sexistische und rassistische Objektivierung asiatischer Frauen im damaligen Westdeutschland thematisiert. Mai Ling bezieht mittels künstlerischer und diskursiver Formate aktiv gegen diese, auch heute noch gesellschaftlich fest verankerten Diskriminierungen Position.

In der performativen Interaktion konfrontiert Mai Ling das Publikum mittels vor Ort zubereiteten asiatischen Gerichten mit den politischen Bezügen einer hierzulande weit verbreiteten außereuropäischen Küche. Im Anschluss an diese multisensorische Erfahrung lädt Mai Ling das Publikum zum gemeinsamen Essen der Speisen ein.

Sprache: Englisch

<https://www.mai-ling.org/>

Performance

Dominikanerkirche

07.05. 13:00-19:00

08.05. 13:00-19:00

Uraufführung | Auftragswerk

Ariel Efraim Ashbel and Friends

Fire Walk With Me

Die imposante Dominikanerkirche im Kremser Stadtzentrum verwandelt sich in eine Wunschmaschine, die Assoziationen, Bilder und Gefühle durcheinanderwirbelt: Ariel Efraim Ashbel, der bereits 2017 mit seiner fulminanten Arbeit *The Empire Strikes Back* in Krems zu Gast war, kehrt nun mit einer speziell für diesen Ort entwickelten Auftragsarbeit zurück. In Anlehnung an David Lynchs Film-Prequel zur TV-Serie *Twin Peaks* namens *Fire Walk With Me* verwandelt sich der ehemalige Sakralraum in eine Twilight Zone zwischen Horror und Comedy, in der sich auf spektakuläre Weise Abgründe auftun und sich der Schwindel entfaltet. Eine sechsstündige Performance wuchert in verschiedene Richtungen. Sie mutiert von einer Installation zu einem Salon, einer Party oder einem Konzert. Oder zu etwas Ungeahntem, das sich an diesem langen Nachmittag nie wiederholen, sondern nur verwandeln wird und zu mehrmaligen Besuchen animiert. Ashbels hybride Horde inkludiert international und interdisziplinäre Künstler*innen, neue Gäste sowie langjährige Arbeitspartner*innen.

Regie: Ariel Efraim Ashbel

Von und mit: Jessica Gadani, Liz Rosenfeld, Tamara Saphir, Tatiana Saphir, Sarah Thom

Musik: Jassem Hindi

Licht: Joseph Wegmann

Produktion: Anna von Glasenapp

Regieassistenz: Sophie Grodin

Eine Produktion von Ariel Efraim Ashbel and Friends

Sprache: Englisch und donaufestival.

Art/Installation

Kapitelsaal

29.04. 16:00-19:00 (Eröffnungspormance 18:30-19:00)

30.04. 13:00-19:00

01.05. 13:00-17:00

06.05. 16:00-19:30

07.05. 13:00-19:00

08.05. 13:00-18:30

Michael Fischer & Albert Mayr

Dream Machine 3000

Dream Machine 3000, eine Installation des Musikers und Komponisten Michael Fischer und des bildenden Künstlers und Soundperformers Albert Mayr, ist eine Referenz an jene Dream Machine Brion Gysin und Ian Sommervilles, die seit den 1960er Jahren zahlreiche Künstler*innen nachfolgender Generationen beeinflusst hat. Klang und Licht, als Kulturleistung urbaner Gesellschaften verstanden, die hier in einer gehackten Anordnung als „Neonröhren- Musik“ zu erleben sind, schaffen eine intermediale Architektur, die neue Kontexte erfahrbar macht.

2021

Art/Installation

Kunsthalle Krems | Oberlichtsaal

Freitag 29.04. bis Sonntag 12.06. täglich außer Montag 10:00 bis 18:00

Auftragswerk | Erstpräsentation

Julian Warner

The Kriegsspiel

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts ist der militärische Sandkasten ein wichtiges Instrument bei der taktischen Schulung und Lagebesprechung. Er ist Teil der Diskursmaschine, welche den Krieg erst hervorbringt. Schon oft wurde Krieg nicht als Ausnahme, sondern als Normalität der modernen Welt beschrieben. Was ist Krieg? Welcher Erkenntnisgewinn offenbart sich durch die Verwandlung eines militärischen Sandkastens zu einem installativen Objekt in der Kunsthalle Krems? Welche Planspiele mit bisher der Kriegsführung unverdächtigen, als zivil geltenden Phänomenen werden in ihm ermöglicht?

Julian Warner: The Kriegsspiel (2022)

Raum: Julian Dostmann

Ton: Nico Sierig

Musik: Markus Acher und Julian Warner

Stimme: Beverly Patricia Daley

Recherche: Boygar Alpaslan

Eine Produktion von Julian Warner im Auftrag des donaufestivals und der Kunsthalle Krems.

<https://www.kunsthalle.at/de/ausstellungen/29-julian-warner>

Art/Installation

Messegelände | Zentrale

29.04. 18:00-01:00

30.04. 18:00-01:30

01.05. 17:00-23:00

06.05. 19:00-01:00

07.05. 19:00-01:00

08.05. 19:00-00:00

Mapa Teatro

La Balsada

In der kolumbianischen Gemeinde Guapi wird mit dem Fest Los Santos Inocentes den Opfern von Sklaverei, Rassismus und Gewalt gedacht, welche die afro-kolumbianische Bevölkerung an der Pazifikküste seit Jahrhunderten zu beklagen hat. Das Video von Mapa Teatro dokumentiert das karnevaleske Fest, das vor dem Hintergrund der Kolonialzeit sowie des heutigen Rauschgifthandels den Raum für performative Transgressionen und Gegenaneignungen öffnet. Weiße Masken sitzen auf dunkelhäutigen Gesichtern, Männer tragen Frauenkleidung, Peitschen knallen in den Händen der Nachfahren von Versklavten.

Art/Installation

Messegelände | Halle 1

29.04. 18:00-01:00

30.04. 18:00-01:30

01.05. 17:00-23:00

06.05. 19:00-01:00

07.05. 19:00-01:00

08.05. 19:00-00:00

Stefan Panhans und Andrea Winkler

Freeroam À Rebours, Mod#I.1 – Installation Version Donau

Ausgangspunkt der Expanded Cinema Video Installation sind Formen des Ungenügens im Verhalten menschengesteuerter Avatare in Computerspielen. Diese „Fehlerszenarien“ werden rückübersetzt in die realen Körper von Performer*innen. An der Schnittstelle zwischen experimentellem Film, Videoclip, Performance und zeitgenössischen Tanzformen arbeitet der Film mit den Unzulänglichkeiten von Algorithmen und Spieler*innen, anstatt nach dem perfekten Spielfluss zu streben, und spiegelt und erweitert die filmische Erzählung in den realen Raum.

Expanded Cinema Video Installation (2022)

Originalversion in Auftrag gegeben von Edith Russ

Haus für Medienkunst, Oldenburg.

Art/Installation

Öffentlicher Raum & Messegelände | Halle 2

29.04. 18:00-01:00

30.04. 18:00-01:30

01.05. 17:00-23:00

06.05. 19:00-01:00

07.05. 19:00-01:00

08.05. 19:00-00:00

Stefanie Seibold

Expropriating Appropriators

Stefanie Seibold befragt in ihren beiden Plakatcollagen im Kremser Stadtraum und einer Version am Festivalgelände ihr Bildarchiv nach den Konflikten zwischen feministischer Kritik und lesbisch-queerem Begehren. Der Titel Expropriating Appropriators, der sich mit „die Aneigner*innen enteignen“ übersetzen lässt, verweist auf die Geste der (Rück-)Aneignung sexualisierter Modefotografien, Körperbilder und Texte. Ein Interview mit Elfriede Jelinek aus einer Vogue-Ausgabe des Jahres 1989 verdeutlicht die Reibungsflächen zwischen selbstermächtigenden Körperbildern und feministischer Kritik.

Moderation: Christian Höller

Expropriating Appropriators

Entstehungsjahr der Poster-Arbeit: 2021

zuerst gezeigt in Wien, Wohnprojekt Kohlenrutsche 2021

<http://www.clevergretel.com/index.htm>

Art/Installation

Messegelände | Foyer

29.04. 18:00-01:00

30.04. 18:00-01:30

01.05. 17:00-23:00

06.05. 19:00-01:00

07.05. 19:00-01:00

08.05. 19:00-00:00

Auftragswerk | Erstpräsentation

Peter Moosgaard

Pinoy Boomshrine (Replica)

Auf den Philippinen sind jährlich zahlreiche Todesfälle durch Streitfälle nach dem unangemessenen Karaoke-Singen von „I did it my way“ zu beklagen. Für die einen gilt der Song als Hymne des Selfmade-Man, für andere steht er für die Feier krimineller Rücksichtslosigkeit. Bei Peter Moosgaards Arbeit handelt es sich um eine taktische Replika einer an jeder Straßenecke aufgestellten Videoke-Box aus Holz – inklusive darin verbauter Karaokeanlage - die das Prinzip Karaoke auf skulpturale und kulturelle Versionsbildungen überträgt.

Peter Moosgaard: Pinoy Boomshrine (Replica) (2022),
Technische Leitung: Philipp Reinsberg

Theory/Talk

Forum Frohner

29.04. 16:00-19:00

30.04. 13:00-19:00

01.05. 13:00-17:00 (Talk 13:00)

06.05. 16:00-19:30

07.05. 13:00-19:00

08.05. 13:00-18:30 (Talk 14:30)

Research Lab ist auch von Di 03.05. bis Do 05.05. von 11:00-17:00 geöffnet.

Research Lab: WHAT IS LEFT TO STEAL

Beteiligte des Programmes „Master in Critical Studies“ der Akademie der bildenden Künste Wien stellen in punktuellen und permanenten Programmen die Frage, was nach Appropriation und Expropriation, Kolonialismus und Kapitalismus übrigbleibt. Wie kann eine Linke zu den verschiedenen Ideen von Eigentum, Aneignung, Legitimität und Diebstahl positionieren, die in den Diskussionen der letzten Zeit aufkamen. Wie lassen sich koloniale und kapitalistische Ausbeutung und Extraktion verhindern oder gar ausgleichen, umkehren?

Serena Abbondanza, Cristóbal Adam, Ana de Almeida, Lara Bellon, Diedrich Diederichsen, Ava Binta Giallo, Steph Holl-Trieu, Natalia Philomena Jobe, Dila Kaplan, Hanna Kucera, Helena McFadzean, Mona Rizaj und Sophia Rohwetter werden im Forum Frohner Unterbrechungen, Passagen, Landschaften und Pfade installieren – im Bestreben sich auf das Stehlen nicht bloß als Metapher zu beschränken.

1.5., 13.00-14.00: Diedrich Diederichsen und Thomas Edlinger im Gespräch zum donaufestival-Reader *Stealing the Stolen*

8.5., 14.30-15.30: Nora Sternfeld im Gespräch zum donaufestival-Reader

In Kooperation mit der Akademie der bildenden Künste Wien.

Film

30.04. 13:30-15:00

Kino im Kesselhaus

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Kurzfilmprogramm

Eine virtuos montierte Achterbahnfahrt durch das Archiv des kinetischen Objekts namens Eisenbahn von Peter Tscherkassky, ein Daten-Musical gegen automatisierte Politpropaganda im Senegal von Manu Luksch, eine Bestandsaufnahme der Inbesitznahme eines heruntergekommenen Wohnblocks in Venezuela von Sabine Bitter und Helmut Weber und eine Spurensuche sogenannter Cargokulte zwischen Polynesien und Österreich von Peter Moosgaard und Christoph Schwarz: Das Kurzfilmprogramm zum donaufestival lotet diverse Dimensionen von Wiederaneignungen und Gegenaneignungen aus.

Train Again | R: Peter Tscherkassky, AT 2021, 20 min

Algo-Rhythm | R: Manu Luksch, AT, SN, GB, 2019, 14 min

Living Megastructures | R: Sabine Bitter und Helmut Weber, AT, VE 2003-2004, 25 min

Supercargo | R: Peter Moosgaard und Christoph Schwarz, AT 2015, 22 min

Talk (DE)

30.04. 15:00-16:00

Kino im Kesselhaus

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Julian Warner & Kids of the Diaspora

Counter Appropriation versus Cultural Appropriation

Gehört Kultur jemandem oder allen und damit niemandem zugleich? Cultural Appropriation gilt im Diskurs der Dekolonisierung als ausbeuterische, illegitime Aneignung „von oben“. Dem gegenüber steht die Idee der Counter Appropriations, in der die Vorstellung der Counter Culture mitschwingt. Man kann diese Gegenaneignungen als Widerstandsform „von unten“ deuten – gegen hegemoniale Formen und für neue Verbindungen. Oder auch als Wiederaneignung, als Inanspruchnahme von kulturellen Ressourcen, die marginalisierten und diskriminierten Stimmen nie zugestanden wurde.

Moderation: Jens Balzer

Film

01.05. 13:30-15:30

Kino im Kesselhaus

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Ein Film von Milo Rau

Das neue Evangelium

Regisseur Milo Rau inszeniert in der süditalienischen Stadt Matera, die schon von Pier Paolo Pasolini und Mel Gibson aufgrund ihrer einzigartigen Architektur als Jerusalem in Szene gesetzt wurde, das Evangelium als Passionsspiel.

Gemeinsam mit dem Politaktivisten Yvan Sagnet, der Jesus verkörpert, erschafft Rau eine biblische Geschichte. Yvan kehrt als „Menschenfischer“ in das größte der Flüchtlingslager bei Matera zurück und findet unter den dort Gestrandeten seine „Jünger“, die gemeinsam mit Bäuerinnen eine „Revolution der Würde“ begründen.

Regie: Milo Rau

DE / CH 2020 | 107min | Italienisch, Französisch,

Hebräisch | OF mit deutschen UT

<https://dasneueevangelium.de/>

Lecture Performance (EN)

01.05. 15:30-16:30

Kino im Kesselhaus

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Elisabeth Bakambamba Tambwe

Die Revolution des Croissants

In Erinnerung an ein Ausstellungsprojekt im Weltmuseum in Wien im Jahr 2014, bei dem Elisabeth Bakambamba Tambwe Skulpturen, Videos und Performances unter dem Titel La Philosophie Banane präsentierte, wollte die Künstlerin eine ähnliche Idee für den Titel dieser Präsentation finden. Mit ihrem kompromisslosen Blick auf eine einzigartige Reise vom Kongo über Frankreich nach Österreich und geleitet von ihrer Arbeit als Künstlerin, bahnt sich Tambwe ihren Weg, trampelt über die Fallen und schwingt den Slogan einer ultimativen Revolution: „LIBÉREZ LA CULTURE!“

<https://www.elitambwe.com/de/biografie-2/>

Film

07.05. 13:00-14:30

Kino im Kesselhaus

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Ein Film von Xavier Burgin

Horror Noire – A History of Black Horror

Xavier Burgins Dokumentarfilm zeichnet die wechselvolle Geschichte Schwarzer Repräsentationen und Aneignungen im Horrorfilm nach, vom rassistischen Stummfilm *Birth of a Nation* über die Blaxploitation-Welle in den 1970er Jahren bis in die Gegenwart, in der afroamerikanische Regisseure wie Jordan Peele mit Filmen wie *Get Out* oder *Us* für Furore sorgen. Dabei lässt Burgin zahlreiche schwarze Filmschaffende und Filmfans wie Keith David und Rachel True zu Wort kommen, die über ihre eigene Liebe zum Genrefilm reflektieren: “We’ve always loved horror. It’s just that horror hasn’t always loved us.”

Regie: Xavier Burgin

USA 2019 | 82 Min | englische OF

<https://www.imdb.com/title/tt9567548/>

Talk (EN)

07.05. 14:30-15:30

Kino im Kesselhaus

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Nomcebisi Moyikwa, Toby Ngomane, Qhawe Vumase and
Mlondiwethu Dubazane

The world in the process

Das Künstler*innengespräch ist eine angeleitete Reflexion durch den Prozess der Welterschließung in der Performance Somewhere Me; ein Besuch jener Orte, die ebendort zum Leben erweckt wurden.

Moderation: Nora Sternfeld

Film

08.05. 13:30-16:00

Kino im Kesselhaus

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Ein Film von Nicolas Klotz und Elisabeth Perceval
Nous disons révolution (Let´s say revolution)

Let´s Say Revolution ist eine schamanische Dokumentation. Deren roter Faden bildet die Menschenjagd über Epochen und Kontinente hinweg. Treibende Kraft ist der Tanz als Kriegs- und Heilkunst, der als Mittel der Selbstverteidigung und des Widerstands von Körpern und Seelen dient. Im Laufe der filmischen Begegnungen von Barcelona bis São Paulo über Brazzaville zeichnet der Film die Fluchtstrategien und Auswege nach, die sich gejagten oder vertriebenen Frauen und Männern im Kampf um ihr Überleben bieten.

Regie: Elisabeth Perceval, Nicolas Klotz

FR / 2021 | 127 min | Französisch, Spanisch, Wolof

OF mit englischen UT

Talk (EN)

08.05. 16:00-17:00

Kino im Kesselhaus

Achtung! Zählkarten notwendig! Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Larisa Kingston Mann & Hans Nieswandt

In defense of disco edits, riddims and rude citizenship

Larisa Kingston Mann, auch bekannt als DJ Ripley, beschäftigt sich in ihrem soeben erschienenen Buch *Rude Citizenship: Jamaican Popular Music, Copyright and the Reverberations of Colonial Power* mit Musikproduktionsweisen wie Dub, die die westlichen Vorstellungen von Original und Kopie zugunsten des Versioning unterlaufen. Hans Nieswandt ist als DJ, Journalist, Musiker (Whirlpool Productions) und Autor (plus minus acht) ein langjähriger Beobachter und Mitgestalter der elektronischen Musikszene. Derzeit lebt und arbeitet er in der Hauptstadt des K-Pop, in Seoul.

Moderation: Christian Höller

Zählkarten:

Aufgrund von begrenzten Kapazitäten bei

- Ula Sickle
- Julian Warner
- Nomcebisi Moyikwa
- Mai Ling
- und allen Veranstaltungen im Kino im Kesselhaus (Talks und Filme)

ersuchen wir um Reservierung von Zählkarten.

Reservierung auf www.donaufestival.at & Abholung ab dem 1. Tag (10 Uhr) des jeweiligen Veranstaltungswochenendes möglich.

Service

Die Website **donaufestival.at** bietet Ihnen ausführliche Informationen zu Programm und Beginnzeiten, sowie eine umfangreiche Mediathek mit Hör- und Videobeispielen. Unter dem Menüpunkt Service finden Sie ausführliche Informationen zur Anreise mit Bahn oder Auto, zu Unterkünften sowie zu weiterführenden Angeboten in der Kulturlandschaft Wachau und Umgebung. Auch Hinweise zum Thema Barrierefreiheit und Nachhaltigkeit finden Sie dort.